

A photograph of two young people, a girl and a boy, sitting at a desk and looking down at a book. The girl is on the left, wearing a dark headscarf and a white top. The boy is on the right, with short blonde hair and a white t-shirt. The image is in a warm, sepia tone. The text 'DEUTSCH (HS)' is overlaid in large yellow letters at the bottom of the image.

# DEUTSCH (HS)

# I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

## ZENTRALE AUFGABEN DES DEUTSCHUNTERRICHTS

Sprache ist Medium der Kommunikation und Reflexion, zu dem Träger von Kultur und Wissen. Sie wird als Familiensprache erlernt und in der Schule zur Standard- und Schriftsprache entwickelt. Ihre Entfaltung ermöglicht geistige Entwicklung und Welterschließung.

Der Deutschunterricht in der Hauptschule hat die Anbahnung und Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen zum Ziel, die zur eigenverantwortlichen Bewältigung der Anforderungen von Schule, Alltag, Gesellschaft und Arbeitswelt befähigen.

Die Einübung dieser Kompetenzen durch Anwenden auf neue Situationen ist dann Aufgabe aller Fächer und des Schullebens: In jedem Unterricht findet auch Deutschunterricht statt, muss auf den richtigen Sprachgebrauch, die Orthografie und die Darstellung geachtet werden. Der Deutschunterricht wiederum greift die gemeinsam mit den anderen Fächern und Fächerverbänden geplanten Themen auf und bringt sich mit seinen besonderen Leistungen ein.

Die Fähigkeit, im Team zu arbeiten und sich mitzuteilen, ist wesentlich für die persönliche und schulische Entwicklung, das Leben in der demokratischen Gesellschaft sowie für den beruflichen und privaten Alltag. Voraussetzung hierfür sind angemessene sprachliche Ausdrucksmittel, wie sie in der Projektprüfung bei der Vorbereitung, Durchführung und Präsentation

nachgewiesen werden. Von Anfang an sollen die Schülerinnen und Schüler daran beteiligt werden, Probleme zu erkennen, zu formulieren und sich für geeignete sprachliche Mittel zu entscheiden.

Die Förderung der Fähigkeit, Situationen zu reflektieren und über sie sprechen zu können, trägt zur Entwicklung von Werthaltungen bei und erleichtert es, diese auf aktuelle Probleme zu beziehen.

Lesekompetenz als die Fähigkeit, Texte zu verstehen, einzuordnen und zu nutzen sowie das Entwickeln einer über die Schulzeit hinaus wirkenden Lesekultur haben eine zentrale Bedeutung. Literatur soll sich den Schülerinnen und Schülern als anregender und auch unterhaltsamer Gesprächspartner eröffnen, der fremde Welten erschließt.

Der Deutschunterricht thematisiert die in Sprache und Literatur vorhandenen geschlechtsspezifischen Rollenmuster und macht sie den Jungen und Mädchen bewusst. Er berücksichtigt und hinterfragt geschlechtsspezifische Unterschiede, zum Beispiel beim Lese- und Gesprächsverhalten.

Neben gedruckten Texten wächst die Bedeutung elektronischer Medien. Die Menge und Vielfalt verfügbarer Texte wird immer größer; Jugendliche müssen lernen, selbst auszuwählen und zu bewerten.

Für viele Schülerinnen und Schüler in der Hauptschule ist Deutsch nicht Familiensprache, sondern Zweitsprache. Ihre Situation stellt spezifische fachdidaktische sowie sprachdiagnostische Anforderungen und bedarf differenzierender Lernarrangements. Neben der Erweiterung von Wortschatz und Sprachstrukturen in Anwendungssituationen ist besonders darauf zu achten, die Entwicklung der Begrifflichkeit zu fördern, da von ihr auch die Entfaltung der kognitiven Potenziale abhängt. Andererseits bereichern die kulturellen und sprachlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit fremder Muttersprache den Unterricht und werden als Chance genutzt, perspektivenreich zu lernen. Dies wirkt Entwertungserfahrungen entgegen und weitet den Blick.

Deutschunterricht in der Hauptschule ist in besonderer Weise Teil interkulturellen Lernens. Literatur kann sowohl Brücken zu fremden Kulturen bauen als auch helfen, die Bedeutung unterschiedlicher kultureller Wurzeln von Familien zu erschließen. Texte in anderen Sprachen ermöglichen neue Lernerfahrungen. Andere Sprachen und Schriften können in kleinen Ausschnitten einbezogen werden.

Auch die immer größer werdende Rolle des Englischen in Schule, Alltag und Berufswelt bedarf einer fächerübergreifenden Bearbeitung, die Veränderungen der Alltagssprache in Wortschatz und Struktur berücksichtigt.



## KOMPETENZEN

Der Deutschunterricht vermittelt Kompetenzen, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen,

1. alltägliche kommunikative Anforderungssituationen und Sachverhalte zu erfassen, mit ihrem Vorwissen in Bezug zu setzen;
2. mögliche sprachliche Mittel oder Bedeutungen/Leseweisen und Schlussfolgerungen damit zu verbinden, diese in Bezug auf die Situation zu reflektieren und auszuwählen;
3. die Mittel zielgerichtet und sprachlich richtig anzuwenden;
4. die Wirkung zu erfassen, das Sprachverhalten zu überdenken und anzupassen.

Diese vier Kompetenzebenen sind der inhaltlichen Vermittlung übergeordnet, so dass jeweils zu entscheiden ist, welche Kompetenzen am konkreten Inhalt vermittelt werden können. Sprech- und Gesprächskompetenz ist zunächst die Fähigkeit, anderen zuzuhören, sie zu verstehen und Aussagen in eigene Wissenshorizonte einzubinden, dabei auch Beziehungs- und Sachaspekte zu unterscheiden. Die Auswahl angemessener sprachlicher Antworten und deren verständliche Formulierung schließen sich an.

Schreibkompetenz ist die Fähigkeit, Texte so zu verfassen, dass sie der Anforderungssituation entsprechen, also sie sachgerecht darzustellen, folgerichtig zu argumentieren, ansprechend zu erzählen oder kreativ zu variieren.

Lesekompetenz ist die Fähigkeit, Informationen zu entnehmen, zu verknüpfen und mit Vorwissen zu verbinden.

## DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE UND PRINZIPIEN FÜR DEN UNTERRICHT

Individuelle Analysen und Lernstandsbeschreibungen sowie darauf beruhende individuelle Förderpläne sind notwendige Voraussetzung für einen Erfolg versprechenden Lernprozess. Konkrete Lernstandsbeschreibungen dienen der Beobachtung und Diagnose des Sprachstandes der Schülerinnen und Schüler. Sie erfordern und ermöglichen einen differenzierenden Unterricht. Das Erfüllen grundlegender Leistungsanforderungen wird durch differenzierte Förderkonzepte erreicht.

Für Schülerinnen und Schüler der Hauptschule sind bisherige Misserfolgs- und Angsterlebnisse im Deutschunterricht von besonderer Bedeutung. Der langsame Aufbau von Erfolgsvorsicht ist daher eines der ersten Ziele.

Der Deutschunterricht in der Hauptschule sucht Anschluss an die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler und will aktuelle Sprachverwendungen aufgreifen. Er berücksichtigt, dass viele Schüler noch nicht über die Standardsprache verfügen und entwickelt einen alltagstauglichen passiven und aktiven Wortschatz.

Wiederholung in spiraldidaktischem Aufbau und systematisches, aber abwechslungsreiches Üben sind von großer Bedeutung. Der Sinn des Übens sollte Schülerinnen und Schülern dabei stets bewusst sein.

Handlungs- und Projektorientierung sind wichtige Unterrichtsprinzipien. Die vier Arbeitsbereiche „Sprechen“, „Schreiben“, „Lesen/Umgang mit Texten und Medien“ und „Sprachbewusstsein entwickeln“ werden nur aus Gründen der Übersichtlichkeit getrennt aufgeführt. Deutschunterricht ist prinzipiell integrierter Unterricht, die Arbeitsbereiche beziehen sich funktional aufeinander.

## (SELBST-)BEWUSSTE SPRECHER UND SCHREIBER

Konkrete Redeanlässe fördern die rhetorischen Fähigkeiten und ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, im Alltag in unterschiedlichsten Kommunikationssituationen angemessen zu reagieren. Der Bereich Sprechen muss in alle Bereiche des Deutschunterrichts integriert werden. Sprechen, Abhören und Intonieren machen den Sprachunterricht lebendiger und ganzheitlicher.

Im Darstellenden Spiel werden in spielerischer Art und Weise Methoden und Strategien der Kommunikation erarbeitet und analysiert, besonders nonverbale Kommunikationsmittel deutlich gemacht, soziales Verhalten erprobt und eingeübt und die persönliche Kompetenz gestärkt. Das Darstellende Spiel ermöglicht die Wahrnehmung und Thematisierung geschlechtsspezifischer Verhaltensweisen und fördert so die Entwicklung der eigenen Identität.

Offene Arbeitsaufträge, Schreibkonferenzen, dialogisches Schreiben und freie Textarbeit sind fester Bestandteil des Bereichs Schreiben und helfen beim Entwickeln von individuellen Strategien. Auf die Fähigkeit, über geeignete Methoden kompetent Entscheidungen zu treffen, wird besonderer Wert gelegt. Der Umgang mit Texten, die von Schülerinnen und Schülern verfasst wurden, bedarf einer besonderen Behutsamkeit.

Der Umgang mit Nachschlagewerken, das Nutzen von Rechtschreibprüfungen und individuelle Rechtschreibstrategien ermöglichen es Schülerinnen und Schülern, selbst Verantwortung für ihr Schreiben zu übernehmen. Die Festigung eines Grundwortschatzes und das Einüben von Ausnahmewörtern schaffen

hierfür ein Fundament. Erweiterungen mit Spezialwortschätzen sind notwendig, da es auch im späteren Berufsleben wichtig ist, spezifisches Wortmaterial zu integrieren.

Nicht das Diktat ist Bezugspunkt des Rechtschreibunterrichts, vielmehr ist anzustreben, dass eigene Texte weitgehend fehlerfrei geschrieben, eigene Unsicherheiten erkannt sowie die Möglichkeiten, sich Sicherheit zu verschaffen, genutzt werden.

### BÜCHER ALS GESPRÄCHSPARTNER

Vielen Schülerinnen und Schülern bietet nur die Schule die Möglichkeit, Leserin/Leser zu werden und Literatur als etwas zu erleben, mit dem man in einen Dialog eintritt, das unterhält und die Weltansicht erweitert. Das an Interessen und Lesefreude orientierte Lesen bekommt einen bedeutenden eigenen Stellenwert.

Geeignet sind Lektüren, die an Erfahrungen und Vorwissen anknüpfen, Identifikationsfiguren anbieten, unterhaltsam, überschaubar und ansprechend gestaltet sind.\* An der Auswahl von Klassenlektüren sollen die Schülerinnen und Schüler beteiligt werden. Die Überfrachtung mit inhaltlichen und formalen Fragestellungen ist zu vermeiden, damit Raum bleibt für Eigenständigkeit und Kreativität. Thematik und Schwierigkeitsgrad von Textangeboten soll so ausgeweitet werden, dass auch geschlechtsspezifische und interkulturelle Interessen und Möglichkeiten Berücksichtigung finden. Leichtlesetexte können auch schwache Leserinnen und Leser motivieren.

Literarisches Leben ist Teil der Klassen- und Schulkultur. Dazu gehören Klassen- oder Schulbücherei, Vorlese- und freie Lesezeiten, Projekte zur Leseförderung auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern wie Büchereien, Buchhandlungen, Museen, Kinder- und Jugendtheatern, Autorinnen und Autoren, Kinos, Künstlerinnen/Künstlern, Journalistinnen/Journalisten. Literatur aus anderen Kulturen ist Teil dieser Aktivitäten. Die Einbeziehung der Eltern ist besonders in der Eingangsstufe anzustreben, etwa in Form von gemeinsamen Büchereitagen, von Jugendbuchvorstellungen oder von Vorleseaktionen. Das Projekt „Zeitung in der Schule“ regt zur Nutzung dieses Mediums auch in der Familie an.



\* Hilfe bei der Auswahl empfehlenswerter Lektüren, Autorinnen und Autoren ist unter [www.bildungsstandards-bw.de](http://www.bildungsstandards-bw.de) erhältlich.

## LESECURRICULUM

Lesekompetenz wird in einem systematischen Prozess gefördert, in den alle Fächer eingebunden sind. Zunächst ist die basale Lesefertigkeit zu sichern. Sie wird am Anfang der Klasse 5 erfasst. Lesestrategien und -techniken werden dann in einem eigenständigen Curriculum mit entsprechenden Übungen so vermittelt, dass sie von den Schülerinnen und Schülern zunehmend selbstständig auf neue Texte angewendet werden können. Die Lesefähigkeit hängt in erheblichem Maß von Wissen und Wortschatz ab, die parallel und im gesamten Unterricht zu fördern sind, besonders bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.

Die Erschließung literarischer Texte ist auf Wissen über Schreibstile, Gattungen, Sprache und geschichtlich-kulturelle Hintergründe angewiesen. Anzustreben ist aber ein produktiver Umgang mit solchen Kenntnissen, bei dem der Anwendungsbezug erkennbar bleibt und Schülerinnen und Schüler zu eigenen und aktuellen Deutungen ermutigt werden. Auf diese Weise können grundlegende Kompetenzen angebahnt werden für die Unterscheidung von Sprech- und Schreibweisen (Fiktion, Ironie, Bild, innerer Monolog und andere).

## INFORMATIONSTECHNISCHE GRUNDBILDUNG UND MEDIENERZIEHUNG

Angesichts der zunehmenden Überlagerung von Realität und Medien muss der Unterricht Schülerinnen und Schüler so stärken, dass sie den medialen Welten nicht ausgeliefert sind. Die Informationstechnische Grundbildung leistet einen Beitrag zu einem selbstbestimmten und kreativen, aber auch kritischen Gebrauch der elektronischen Medien als Informations-, Kommunikations-, Lern- und Ausdrucksmittel. Sie ist in die Fächer und Fächerverbünde integriert.

Diese Medien erleichtern einen differenzierten und an den individuellen Voraussetzungen ausgerichteten Unterricht, der auch die unterschiedlichen Vorerfahrungen und Interessen von Mädchen und Jungen berücksichtigt.

Bei ihrer Vermittlung übernimmt das Fach Deutsch die Funktion des Leitfachs. Die in den Bildungsstandards ausgewiesenen nicht fachbezogenen Kompetenzen der Informationstechnischen Grundbildung können auch in anderen Fächern oder Fächerverbänden vermittelt werden. Dazu ist es notwendig, ein schuleigenes Konzept zur Umsetzung der Informationstechnischen Grundbildung zu erstellen, welches die personellen und räumlichen Voraussetzungen berücksichtigt.



## SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN

Der Bereich „Sprachbewusstsein entwickeln“ orientiert sich mit seinen Inhalten an den Bereichen Rechtschreiben, Lesen, Sprechen und Literatur. Er gründet sich auf die zunehmende Sprachaufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch, ihre Fremdsprache (Englisch, Französisch) und eventuell ihre Familiensprache vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken, so ihr Sprachwissen entwickeln und zu bewusstem Sprachgebrauch und zur Sprachreflexion geführt werden.

Es wird zunehmend wichtig, die sprachlichen Mittel der Situation angemessen einzusetzen, diese Mittel überdenken und korrigieren zu können. Dies schließt ein systematisches Einüben von Fähigkeiten etwa beim Satzbau und den Aufbau eines funktional notwendigen Begriffsapparates ein.

Besonders Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, haben Anspruch auf eine ihren Voraussetzungen entsprechende Förderung ihres Wortschatzes, ihrer Sprachmuster und auf Hilfe bei Verständnisproblemen. Ihre kulturellen Besonderheiten und die Kompetenzen in ihrer Herkunftssprache bereichern den Unterricht.

## II. Kompetenzen und Inhalte

### KLASSE 6

#### 1. SPRECHEN

##### *Sprechen und Gespräche führen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- verständlich sprechen;
- aufmerksam zuhören und aufeinander eingehen;
- sich in unterschiedlichen Alltagssituationen angemessen mündlich äußern: sich vorstellen, begrüßen, höflich fragen, sich entschuldigen, nachfragen, sich erkundigen;
- Regeln für Gespräche in unterschiedlichen Situationen formulieren und beachten;
- eine Meinung zu einem Thema äußern, zu anderen Meinungen Stellung nehmen und so grundlegende demokratische Verhaltensweisen anwenden;
- an Diskussionen und Entscheidungen der Klasse mitwirken;
- Missverständnisse erkennen und unterschiedliche Meinungen respektieren;
- Konfliktlösungsstrategien anwenden;
- ihr Umfeld sprachlich korrekt beschreiben;
- altersangemessen und ereignisorientiert berichten und beschreiben;
- pointiert erzählen und nacherzählen;
- kurze Texte auswendig lernen und vortragen;
- ein Buch nach vorgegebenen Gesichtspunkten präsentieren.

##### *Miteinander arbeiten und präsentieren*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Arbeitsaufgaben verstehen und ausführen;
- Arbeitsaufträge in der Gruppe aufteilen;
- Formen des Brainstormings, des Clusters und auch elektronische Mindmaps nach Anweisung zur Themenstrukturierung einsetzen;
- einfache Fragen zu einem Thema stellen und aufschreiben;

- Befragungen nach Anleitungen mit unterschiedlichen Medien durchführen und Ergebnisse festhalten;
- einfache Sachverhalte übersichtlich und verständlich aufschreiben;
- Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren: Vorgangsbeschreibung, Plakat, Ordner, Folien, Mindmap;
- ihre Arbeit nach vorgegebenen Kriterien beurteilen.

##### *Spiel*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Erlebnisse szenisch gestalten;
- Rollenspiele zur Veranschaulichung von Konflikten entwickeln;
- themenorientierte und an Vorlagen entwickelte Rollenspiele vorspielen;
- einfache Mittel der Gestik und Mimik bei Rollenspielen und Vorträgen einsetzen;
- Körperhaltungen und andere nonverbale Kommunikationsmittel situationsgerecht einsetzen;
- eine Form des Darstellenden Spiels aktiv mitgestalten.

#### 2. SCHREIBEN

##### *Texte planen und erstellen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte planen;
- eine lesbare Handschrift schreiben (auch Druckschrift);
- dem Schreibziel und der Schreibsituation entsprechend schreiben;
- Ereignisse in logischer Reihenfolge und in verständlichen Sätzen wiedergeben;
- aus Stichwörtern einen eigenen Text erstellen;
- schriftliche Mitteilungen für sich und andere verfassen;
- eigene Gefühle und Gedanken im freien Schreiben und in persönlichen Texten schriftlich ausdrücken.

##### *Inhalte*

- Einladungen
- Notiz und Telefonnotiz
- Briefe, E-Mail

*Texte überarbeiten*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Wörterbücher verwenden;
- selbst erstellte Texte kontrollieren und überarbeiten, auch anhand fördernder Kommentare und in Schreibkonferenzen.

*Rechtschreiben*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Grundwortschatz von mindestens 500 Wörtern, der themenbezogen und nach Wortfamilien erweitert wird, richtig schreiben;
- einfache Übungstechniken und Rechtschreibhilfen selbstständig anwenden;
- richtig abschreiben und Selbstkontrollmöglichkeiten anwenden.

*Inhalte*

- *Wortfamilie, Verlängerung, Artikelprobe*
- *in Silben gliedern/Worttrennung am Zeilenende*
- *Vokalkürze und -länge*
- *mit Karteien üben*

*Textverarbeitung*

Die Schülerinnen und Schüler können

- in grundlegender Weise mit Maus, Tastatur, Rechner, Speichermedien und Benutzeroberfläche umgehen;
- elektronische Textdokumente anfertigen, in einfacher Form gestalten und für einfache Präsentationen verwenden (Schriftgestaltung, Absätze, Textausrichtung, Seitenränder);
- Daten und Bilder zur Gestaltung der Textdokumente verwenden;
- die Computer-Tastatur mit zehn Fingern bedienen;
- Dateien auf verschiedenen Speichermedien verwalten;
- Texte mithilfe der Rechtschreibkontrolle unter Anleitung überarbeiten.

**3. LESEN/UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN***Lesetechniken und Lesestrategien anwenden*

Die Schülerinnen und Schüler können

- bekannte Texte flüssig vorlesen;
- einfache Texte überfliegen, um gezielt Informationen zu entnehmen;
- Wortbedeutungen aus dem Zusammenhang erschließen oder nachschlagen;
- nach Mustern Fragen an Texte stellen.

*Texte strukturieren*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Textstellen nach Anweisung markieren;
- Stichwörterlisten zu markierten Textstellen anlegen;
- Überschriften zu sichtbaren Textabschnitten formulieren;
- Textaussagen in Stichwörtern notieren;
- Texte und sichtbare Textabschnitte zusammenfassen.

*Texte verstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- wichtige Aussagen von Texten erkennen;
- Wortbedeutungen erfragen und nachschlagen;
- Fragen zum Text beantworten;
- Bezüge zwischen Texten und Grafiken herstellen;
- nonverbale und außersprachliche Zeichen erfassen, verarbeiten und sprachlich wiedergeben;
- Arbeitsanweisungen lesen und umsetzen.



*Texte und Medien nutzen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen aus verschiedenen Medien nach Anleitung beschaffen (Büchereibesuch, Internetrecherche, multimediale Datenbank, Lexika);
- in ersten Schritten lokale Netze und das Internet als Informationsquelle und Kommunikationsplattform nutzen (Browser, E-Mail, Intranet, Internet, Recherche);
- Texte zu persönlichen Interessengebieten selbstständig finden und Informationen nutzen;
- Texte auf verschiedene Art – auch handlungsorientiert – umsetzen: Texte vertonen, Bilder zu Texten;
- computergestützte Lernhilfen verwenden;
- die Gefahren bei der Preisgabe persönlicher Daten erkennen;
- den Umgang mit Medien im eigenen Alltag beschreiben.

*Literatur als Gesprächspartner*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Literatur als etwas erfahren, das Gedanken, Gefühle und Erfahrungen von anderen enthält und so hilft, eigene Empfindungen wahrzunehmen und (sich) mitzuteilen;
- Sachtexte und Jugendbücher auswählen;
- ein altersangemessenes Jugendbuch als Klassenlektüre lesen und ein Leseprojekt durchführen;
- Texte nach Interesse auswählen;
- Bücher in Büchereien finden und ausleihen;
- bei Leseaktionen Literatur und Lesefreude für sich entdecken;
- Textmerkmale von Märchen, Sagen, Fabeln und Gedichten zur Erklärung nutzen und bei eigenen Produktionen anwenden;
- kurze Texte auswendig lernen und vortragen.

*Inhalte*

- *mindestens ein selbst ausgewähltes Buch lesen*
- *ein Jugendbuch als Klassenlektüre*

**4. SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN***Standardsprache korrekt und bewusst verwenden*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Zusammenhänge zwischen der Kommunikationssituation, den Teilnehmern und der Ausdrucksweise erkennen und bei der Wahl von Worten, Sprachebenen, Schreibweisen, Tonfall und Umgangsform beachten;
- Wortarten und deren Möglichkeiten bei der Groß- und Kleinschreibung beachten (Nomen, Begleiter, Verb, Adjektiv);
- Präpositionen richtig verwenden;
- die Zeitstufen und Zeitformen in eigenen Texten funktional und korrekt verwenden (Präteritum, Perfekt, Präsens; Beugung);
- Satzglieder unterscheiden und dieses Wissen bei der Erschließung von Bedeutungen anwenden (Prädikat, Subjekt, Objekt);
- die Satzstellung bei unterschiedlichen Absichten korrekt anwenden und mit Fremd- und Erstsprache vergleichen;
- Sätze durch Umstellen, Ersetzen, Ergänzen und Weglassen verändern;
- Sätze und Satzteile verbinden;
- Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze betonen und die Satzzeichen setzen;
- zwischen wörtlicher Rede und Begleitsatz unterscheiden und die Zeichen richtig setzen.

*Deutsch als Zweitsprache*

Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache

- beherrschen den Grundwortschatz;
- können in einfachen Sätzen Wünsche, Fragen und Informationen formulieren.

**KLASSE 9****1. SPRECHEN***Sprechen und Gespräche führen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- erkennen, worüber und wie geredet wird, zuhören und Informationen aufnehmen;
- in unterschiedlichen Situationen angemessen auftreten und dabei Tonfall, Körpersprache, Sprachniveau und Höflichkeitsformen den Anforderungen anpassen;
- sich in der Standardsprache angemessen und verständlich ausdrücken;
- alltägliche Gesprächsregeln auch in unterschiedlichen Arbeitsformen einhalten (Gruppenarbeit, Klassenrat);
- ihre Meinung begründet vertreten und auf andere Meinungen eingehen;
- Kritik angemessen äußern und selbst annehmen;
- Argumente und Aussagen unterscheiden;
- an Diskussionen aktiv mitwirken und Gespräche leiten;
- an Entscheidungen der Klasse und SMV konstruktiv mitwirken;
- eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beschreiben und reflektieren;
- sich selbst darstellen und eigene Fähigkeiten zeigen (Vorstellungsgespräch);
- ein Buch ihrer Wahl nach selbstgewählten Gesichtspunkten präsentieren.

*Miteinander arbeiten und präsentieren*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Themen für Projekte gemeinsam finden und diskutieren;
- Gruppen zusammenstellen;
- Arbeitsaufgaben benennen und verteilen;
- Arbeitsanweisungen in sachlich knapper Form geben;
- den Ablauf der Arbeit organisieren und reflektieren;
- Befragungen durchführen, Fragebögen anfertigen und auswerten (Berufserkundung, Expertenbefragung);
- schlüssig, stringent und adressatenbezogen berichten;
- Inhalte wiedergeben und zusammenfassen;

- Informationen in angemessener und ansprechender Form weitergeben;
- über Vorgänge und Ereignisse berichten;
- in kurzer freier Rede Sachverhalte darstellen (Referat);
- Techniken wie Brainstorming, Clustern und Mindmapping selbstständig einsetzen;
- Stichwortlisten anlegen;
- Materialien sammeln und ordnen;
- verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken einsetzen wie Präsentationsmappen, Flyer, Folie, Flip-Chart, multimediale Präsentationen mit PC, Video-/Audioeinsatz, Rollenspiel.

*Spiel*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte szenisch gestalten wie Improvisationen, pantomimische Darstellungen, dramatische Texte;
- Rollenspiele zu Situationen entwickeln;
- an einer Theateraufführung aktiv mitwirken.

**2. SCHREIBEN***Texte planen und erstellen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Schreibaufgaben erkennen und planen, die Zeit für die Schreibaufgabe einteilen;
- eine lesbare Handschrift in angemessenem Tempo schreiben;
- Texte adressatengerecht und übersichtlich gestalten;
- Texte nach Vorgaben und unter Beachtung von Konventionen und Nutzung von standardisierten Textmustern selbstständig erstellen;
- Tätigkeiten und Vorgehensweisen in logischer Abfolge schriftlich darstellen;
- auf Ereignisse in schriftlich korrekter Form reagieren;
- Sachverhalte und Arbeitsergebnisse schriftlich festhalten;
- eigene Gedanken und Gefühle beschreiben.

*Inhalte*

- *Geschäftsbrief und persönlicher Brief*
- *Lebenslauf, Bewerbung*
- *Anzeige, Einladung, Stichwortzettel, Praktikumsbericht, Unfallbericht, Protokoll, Versuchsbeschreibung, Formulare, Projektplanung, Stellungnahme*
- *Freies Schreiben*

**Texte überarbeiten**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kontrolltechniken selbstständig anwenden und erstellte Texte überarbeiten;
- Wörterbücher selbstständig verwenden;
- ihre Texte kontrollieren (fördernde Kommentare, Schreibkonferenzen).

**Rechtschreiben**

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Grundwortschatz von 1000 Wörtern und themenbezogene Fachwortschätze fehlerfrei schreiben;
- grundlegende Regeln und Strategien der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden.

**Inhalte**

- *Wortfamilie, Wortstamm und Ableitung; Silbengliederung; Verlängerung; Vokalkürze und -länge; Ersatzprobe; Großschreibung von Nomen und Satzanfängen; Artikel und andere Begleiter als Signalwörter zur Großschreibung; Straßennamen; Höflichkeitsformen; Kommasetzung bei Satzreihe, Satzgefüge und Aufzählung, Satzschlusszeichen, wörtliche Rede; Silbentrennung*

**Textverarbeitung**

Die Schülerinnen und Schüler können

- elektronische Dokumente anfertigen, zweckorientiert gestalten und einsetzen (E-Mail, Textdateien, Tabellen, Bilder, Grafiken);
- können die Computertastatur mit zehn Fingern zeitökonomisch bedienen;
- Texte mithilfe der Rechtschreibkontrolle am PC selbstständig überprüfen.

**3. LESEN/UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN****Lesetechniken und Strategiewissen anwenden**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte flüssig und sinnbetont vorlesen;
- Texte überfliegen, um einen Gesamteindruck zu gewinnen und gezielt Informationen zu entnehmen;
- Leseerwartung, Textart, Textschemata, Überschrift und Aufbau des Textes als Lesehilfe nutzen;
- vorausschauend, selektiv, springend lesen;
- Begriffe umschreiben, den Kontext nutzen, nachschlagen;
- Fragen an den Text stellen.

**Texte strukturieren**

Die Schülerinnen und Schüler können

- wesentliche Textstellen kennzeichnen;
- Texte linear gliedern und strukturieren;
- Texte und Textabschnitte paraphrasieren und zusammenfassen;
- Zwischenüberschriften formulieren;
- Beispiele bilden, Stichwörter formulieren.

**Texte verstehen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Schwerpunkte des Textes wiedergeben;
- Bezüge zwischen Textteilen herstellen;
- Schwierigkeiten identifizieren;
- zentrale Aussagen erschließen;
- Schlussfolgerungen ziehen;
- Zusammenhänge auch zwischen linearen und nicht-linearen Texten (Grafik, Tabelle) verstehen und nutzen;
- unterschiedliche Textarten und Textintentionen (informieren, appellieren, regulieren, instruieren) unterscheiden.

**Texte und Medien nutzen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- zielgerichtet informationstechnische Werkzeuge nutzen: Scanner, digitale Kamera, Ein- und Ausgabegeräte, Hard- und Software;
- Informationen suchen, entnehmen, vergleichen, auswählen und bewerten, zusammenfassen, präsentieren und kommentieren;
- bekannte von unbekanntem Informationen unterscheiden;
- mithilfe entsprechender Werkzeuge das Internet zur Kommunikation und zum Datenaustausch nutzen;
- mit elektronischen Datenbeständen und Suchmaschinen umgehen und einfache Suchstrategien einsetzen (Navigationsstrukturen, Links, Hypertexte);
- Verfahren zur strukturierten Verwaltung von Dateien anwenden und mit unterschiedlichen Dateiformaten umgehen;
- die Informations- und Kommunikationstechnologien zum Lernen nutzen;

- rechtliche Regeln in der Öffentlichkeit des Internets einhalten, mögliche Gefahren bei der ungeschützten Preisgabe persönlicher Daten erkennen und Schutzmaßnahmen anwenden;
- sich in einer Zeitung zurechtfinden;
- die Auswahl und den Umgang mit Medien im eigenen Alltag reflektieren;
- Wirklichkeit und Fiktion in den Medien unterscheiden (Infotainment).

#### *Literatur als Gesprächspartner*

Die Schülerinnen und Schüler können

- persönliche Bezüge zum Text herstellen;
- Personen und Handlungen eines Textes erkennen und bewerten;
- einen Jugendroman eigener Wahl lesen und nach eigenen Gesichtspunkten präsentieren;
- ein literarisches Projekt als Facharbeit erstellen;
- ein Werk der Gegenwartsliteratur – auch Jugendliteratur – lesen und als Projekt bearbeiten;
- Texte szenisch umformen;
- Texte handlungsorientiert umsetzen und kreativ verändern;
- Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin herstellen;
- Leben und Werk einer klassischen Autorin/eines klassischen Autors (Goethe, Schiller) darstellen;
- eine Autorin/einen Autor des 20. Jahrhunderts mit Ausschnitten aus ihrem/seinem Werk vorstellen, die Biografie erarbeiten und eine Stellungnahme formulieren;
- einige bedeutende Autorinnen und Autoren der Welt- und Nationalliteratur mit wichtigen Werken in die Zeitgeschichte einordnen und in ihrer Bedeutung beschreiben;
- wesentliche literarische Schreibweisen und Textformen an Beispielen zeigen;
- epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden und wesentliche Merkmale benennen: epische Kleinformen, Kurzgeschichte, Jugendbuch, Drama, lyrische Texte;
- Intentionen des Textes erkennen;
- sich über ein gemeinsam gesehenes Theaterstück austauschen.

#### **4. SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN**

##### *Standardsprache korrekt und bewusst verwenden*

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Standardsprache mit einem alltagstauglichen Wortschatz korrekt verwenden;
- Standardsprache, Jugendsprache, Dialekt und Fachsprachen unterscheiden und angemessen einsetzen;
- basale Satzstrukturen richtig anwenden (Satzstellung, Satzreihe, Satzgefüge und Gliedsätze);
- Satzglieder erkennen und benennen (Subjekt, Prädikat, Dativ- und Akkusativobjekt);
- Wertungen erkennen und beachten: Herabsetzung, Beleidigung, Lob;
- Redewendungen, Metaphern und bildhafte Sprache als Stilelemente erkennen und einsetzen;
- mit den Zeitstufen und Zeitformen in eigenen Texten sicher umgehen (Präteritum, Perfekt, Präsens; Beugung);
- Möglichkeiten von Adjektiven und Adverbien vielfältig in eigenen Texten nutzen;
- eigene Texte nach sprachlichen Gesichtspunkten überarbeiten und grammatikalische Formen korrekt benutzen.

##### *Deutsch als Zweitsprache*

Die Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache

- verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, beherrschen grundlegende Sprachmuster und können ihre sprachlichen Kompetenzen einschätzen;
- können ihr vergleichendes Sprachwissen nutzen und an geeigneter Stelle den anderen zugänglich machen.